



## Eine erfolgreiche Geschichte

80 Jahre CLAAS Mähdrescher, 50.000 Mal LEXION  
und neue LEXION 600 Modelle

## Auf festen Spuren über den Acker

Controlled Traffic Farming in Deutschland

Schwerpunktausgabe  
**Getreideernte**



**L**angsam entfaltet sich der Hebearm. Surrend schwingt er zur Seite. Sascha Roth drückt sich vorsichtig aus seinem Rollstuhl. Wenige Minuten später zieht ihn der Kran nach oben. Kurz darauf sitzt Roth in der Kabine seines Schleppers.

Sascha Roth ist seit fünf Jahren querschnittsgelähmt. Seit dem Frühjahr arbeitet der 28-Jährige wieder als Landwirt. Möglich wurde das durch den Umbau seines Traktors. Die Firma Riess Landtechnik hat für ihn einen Schwenkkran konzipiert, der über dem Kraftstofftank angebracht ist und ihn in die Kabine hebt. „Es tut gut, wieder als Landwirt arbeiten zu können.“

Die Region Vogelsberg in Hessen: Der Himmel ist wolkenverhangen, die Weizenfelder leuchten grün. Vor einem AXION 830 mit DISCO Mähwerk stehen Gerd Roth, Saschas Vater, und Andreas Rieß, Leiter der Firma Riess Landtechnik. Sie plaudern mit Sascha Roth, der zwei Meter über ihnen sitzt. Man merkt, dass sie sich gut kennen. Tatsächlich wäre ohne ihre Zusammenarbeit der Kran nicht entwickelt worden: Sascha Roth hatte die ursprüngliche Idee. Sein Vater kümmerte sich um die bürokratischen Fragen. Rieß sorgte für die technische Umsetzung des Projekts. Seit 2011 führt er den Familienbetrieb mit 25 Mitarbeitern. Bis zum Anruf der Roths hatte die Firma noch keine Maschine behindertengerecht umgerüstet.

„Wir hatten anfangs verschiedene Ideen, um Sascha an seinen Arbeitsplatz zu bringen“ sagt Rieß. Eine Seilwinde etwa, die am Dach der Kabine befestigt werden sollte, aber sich als zu schwer erwies. Schließlich entschied sich Rieß für einen Kran, der dezent an der A-Säule des Schleppers sitzt und sich zusammenfahren lässt. Gesteuert wird er per Fernbedienung. Durch ein Tuch, das um sein Becken befestigt wird, wird Roth nach oben getragen. Die Inspiration dazu hatte sein Vater aus dem Sanitätsbereich.

Landwirt zu werden war für Sascha Roth ein Traum. 2011 kam sein Milchlaster von der Straße ab. Seitdem ist er querschnittsgelähmt. Er plante dennoch weiter als Landwirt zu arbeiten. Im Internet las er von anderen querschnittsgelähmten Landwirten, die mit Hilfe von Lifts in die Kabinen ihrer Maschinen gelangen. Er hatte ein Ziel. Er wollte sich als Lohnunternehmer selbstständig machen. Dazu musste er sich einen Schlepper entsprechend umrüsten lassen.

## Volle Unterstützung

Andere Eltern würden über einen solchen Plan den Kopf schütteln, aber nicht Gerd Roth. Er unterstützte seinen Sohn von Anfang an. „Ein Bürojob ist nichts für ihn. Und wenn er etwas macht, dann bleibt er dabei.“ Rieß suchte für ihn den passenden Traktor aus, einen CLAAS AXION 830 CMATIC mit stufenlosen Getriebe und Bedienung über den CMOTION Fahrhebel. „Die komplette Bedienung ist von Hand möglich, außer der Gefahrenbremse.“ Die hat Rieß für Roth als Hebel einbauen lassen.

# „Es tut gut, wieder als Landwirt arbeiten zu können.“

Ein Unfall kann ein ganzes Leben verändern. Für Sascha Roth bedeutet es ein Leben im Rollstuhl. Doch er gibt nicht auf und verwirklicht sich einen Traum.

Auch sonst musste einiges am Schlepper modifiziert werden: So geht die Tür im 90 Grad Winkel auf, damit Roth Platz hat, sich in die Kabine einzuschwenken. Der Türgriff sitzt tiefer, damit Roth ihn vom Rollstuhl aus erreichen kann. Die Elektronik hat Rieß unter den Trittbrettstufen einbauen lassen, wo sich sonst der Werkzeugkasten befindet. „Wichtig war uns, dass die Hebevorrichtung, die elektrisch betrieben wird, funktioniert, wenn der Motor aus ist.“ Zudem ließ er den Traktor so umrüsten, dass er jederzeit rückrüstbar ist: Der Kran ist mit nur einer Halterung angebracht, die einfach abgebaut werden kann.

## Hürden gemeistert

Drei Monate dauerte der Umbau. Die Herstellung und Einrichtung des Schwenkkrans übernahm die REHA Group in Schlitz. Finanziert wurde der Umbau durch die Berufsgenossenschaft. Die Roths sind für deren Unterstützung dankbar. Es gab aber auch Hürden: „Das Technische war das eine“, sagt Rieß. „Es musste aber auch alles gesetzlich abgesichert sein.“ So musste Sascha Roth eine besondere Fahrprüfung mit der behindertengerechten Technik absolvieren. Der ansässige TÜV hatte bis dahin noch keine für mobilitätseingeschränkte Nutzer angepasste Landmaschine abgenommen.

## Ab auf die Wiese

Sascha Roth hat sich als Lohnunternehmer für das Grasmähen entschieden. Die Roths nutzten die Zeit des Umbaus, um Akquise zu betreiben. Einige Landwirte reagierten mit Skepsis, die meisten mit Schulterzucken: „Nach dem Motto: Warum soll jemand, der im Rollstuhl sitzt, nicht genauso gut Gras mähen können?“, sagt Roth. Er mäht nun mit einem DISCO 3200 FC und einem DISCO 9200 C Autoswather, um flexibler ernten zu können. Eine Idee von Rieß, die bei den Kunden gut ankommt.



Sascha Roth (mi.) konnte seinen Vater Gerd Roth (li.) und Landmaschinenhändler Andreas Rieß (re.) für sich und seinen Traum gewinnen.

Sascha Roth hat eine neue Freiheit gewonnen, aber es gibt weiterhin Einschränkungen: Etwa wenn ein Hofbesitzer vergisst, ein Tor offen zu lassen. Er kann nicht eben herunter springen, um es aufzumachen. Und für den Rollstuhl ist kein Platz in der Kabine. Neulich musste er vom Feld aus seinen Vater anrufen: Ein Messer im Mähwerk musste ausgetauscht werden. Gerd Roth bleibt deshalb immer in der Nähe. Er ist stolz auf seinen Sohn. Und dankbar für den Einsatz von Andreas Rieß. Der hat sich gedanklich so viel mit dem Projekt

beschäftigt, dass sein 2-jähriger Sohn mit seinem Spielzeug-Gabelstapler Figuren in die Kabine seines Spiel-Traktors befördert. „Es war eine Herausforderung, aber ich würde es sofort wieder machen,“ sagt Rieß. Er hat großen Respekt davor, dass Roth sich in einer Zeit selbstständig machen will, in der es ohnehin für viele Landwirte schwer ist. Sascha Roth schaltet den Motor ein und macht sich für die Arbeit bereit. Er lacht: „Jetzt schaue ich auf andere herunter.“

Louise Brown